




Büste der Gracchus-Brüder

Mehr dazu!  
z22yq2 

## Reform oder Stillstand – Wie der römische Staat in die Krise stürzte

### Als Krieger siegreich, als Bauern verarmt

Tiberius Gracchus ging zu einer Zeit in die Politik, als Rom zur führenden Macht im Mittelmeerraum aufgestiegen war. Militärisch ebenbürtige Gegner gab es nicht mehr. Die Römer konnten sich fast schon als Herren der Welt fühlen.

Aber dieser außenpolitische Erfolg war mit einem hohen Preis im Inneren des Reiches bezahlt worden. Immer wieder waren die Bürger zu den Waffen gerufen worden. Das römische Heer war damals noch keine Berufsarmee. Die meisten Bürgersoldaten waren Bauern. Die Kriegsschauplätze lagen immer weiter von Italien entfernt, die Bauern waren deshalb häufiger und länger abwesend. Darunter litten ihre Höfe. Viele gaben auf, verkauften ihren Hof zu geringen Preisen an Großgrundbesitzer und zogen mit ihrer Familie in die Stadt. Es war aber nicht leicht für alle, dort einigermaßen geregelte Arbeit zu finden.

Andere Kleinbauern arbeiteten zusätzlich als Tagelöhner auf großen Gütern in der Nachbarschaft. Ihre eigene Anbaufläche war zu klein und die Erträge reichten nicht aus, um die Familie zu ernähren. Grundsätzlich hätten auch sie das Land, das dem römischen Staat gehörte (*ager publicus*), nutzen dürfen, aber das war vielerorts von den Großgrundbesitzern besetzt worden.

Du kannst dir den Text auch als Tondokument im Internet anhören!



## Mit dem Volk oder mit den „Besten“? – Zwei Wege zur Macht

Tiberius Gracchus, später auch sein Bruder Gaius und ihre politischen Freunde wollten die Lage der Kleinbauern verbessern: Sie forderten eine Neuaufteilung des *ager publicus*. Auf diese Weise sollten größere Höfe entstehen und auch neue Existenzgrundlagen für Menschen geschaffen werden, die in Rom arbeitslos oder unterbeschäftigt waren. Die Adligen waren sich nicht einig, wie sie auf diese Vorschläge reagieren sollten. Die einen hielten die Forderungen, den kleinen Leuten etwas mehr Wohlstand abzugeben, für berechtigt. Sie nannten sich, weil sie dem Volk (*populus*) näher standen, Popularen. Die anderen waren Neuerungen gegenüber skeptisch und fürchteten eine Schwächung ihres Einflusses und ihres Besitzes. Sie betonten die Überlegenheit des Adels und nannten sich selbstbewusst Optimaten (*optimus*: „der Beste“).

### Rede aus der Biografie

„Die wilden Tiere, die in Italien hausen, haben ihre Höhle; jedes weiß, wo es sich verkriechen kann. Die Männer aber, die für Italien kämpfen und sterben, sie haben nichts außer Luft und Licht. Heimatlos und gehetzt irren sie mit Weib und Kind durch das Land.“

Ein Biograf von Tiberius Gracchus

## ↪ Gesetzesbruch und Gewalt – Roms innere Einheit zerbricht


Die Auseinandersetzungen zwischen Popularen und Optimaten sollten die römische Geschichte im 1. Jh. v. Chr. stark prägen. Manchmal gingen sie sogar in Gewalt und in bürgerkriegsähnliche Zustände über. Diese Gewalt hatte mit den beiden Gracchus-Brüdern Einzug in die römische Innenpolitik gehalten. Tiberius Gracchus hätte sein umstrittenes Agrargesetz nur gegen den Widerstand eines anderen Volkstribunen durchsetzen können. Er ließ diesen „Verräter“ an den Interessen des Volkes kurzerhand abwählen. Das war eindeutig ungesetzlich, seine Gegner waren empört. Die Fronten waren verhärtet und schließlich brachen Straßenkämpfe aus, in deren Verlauf Tiberius den Tod fand. Sein Bruder Gaius, der einen erneuten Reformanlauf unternahm, erlitt etwa zehn Jahre später (121 v. Chr.) das gleiche Schicksal.

Formal waren die Gegner der Gracchus-Brüder im Recht, weil sie den beiden popularen Politikern Gesetzesbruch vorwerfen konnten. Andererseits verschärfte sie den Konflikt, indem sie sinnvolle Reformen verhinderten.

In der heutigen politischen Diskussion würden sie wohl als „Betonköpfe“ bezeichnet werden. Nur selten einigten sich Popularen und Optimaten in der Folgezeit auf Kompromisse. Nach außen erfolgreich und stabil, wurde das Innere des römischen Staates von heftigen Erschütterungen heimgesucht. ↪

- 1 Verfasse einen Steckbrief zu Tiberius Gracchus. Dieser darf nicht länger sein als eine halbe A4-Seite.

**HINWEIS** Nutze Informationen aus dem Einleitungstext auf S.12 und aus dem Sachtext.

- 2  Spielt eine Diskussion zwischen einem Optimaten und einem Popularen nach. Sammelt zunächst Argumente für eure Position auf Karteikärtchen.

### Merke!

- *ager publicus*
- Optimaten
- Popularen